



Forum Umwelt & Entwicklung · Postfach 20 04 25 · 53134 Bonn

Bundesministerium für Ernährung,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)
Herrn Staatssekretär Dr. Robert Kloos
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

○ **Büro Bonn**

Koblenzer Str. 65
53173 Bonn
Tel.: 02 28 - 35 97 04

○ **Büro Berlin**

Marienstr. 19-20
10117 Berlin
Tel.: 030-6781775-88

○ **Bonn/Berlin**

Fax: 02 28 - 92 39 93 56
E-Mail: info@forumue.de
www.forumue.de

Berlin, den 3. September 2010

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Kloos,

heute möchte ich mich an Sie wenden wegen einer in der UPOV anstehenden Entscheidung, die für uns von hoher Bedeutung ist. Die Art und Weise wie das Sortenschutzrecht auf internationaler Ebene weiterentwickelt wird, hat grosse Auswirkungen auf die Bauernrechte, aber auch auf die Ernährungssicherheit und die Biodiversität weltweit. Leider sind bei den UPOV-Verhandlungen bisher nur die Saatgutindustrie und Patentanwälte als Beobachter (und Ratgeber) anwesend - Bauernorganisationen und NGOs bleiben jedoch bisher aussen vor. Dies ist nicht nur eine formale Frage, sondern hat auch politische Konsequenzen. UPOV hat in der Vergangenheit in erster Linie die Rechte der Züchter gefördert, ohne die Rechte der Bauern oder soziale und ökologische Fragen adäquat in ihre Überlegungen einzubeziehen.

Seit der UN-Konferenz für Umwelt & Entwicklung 1992 in Rio ist es eigentlich eine Selbstverständlichkeit, dass auf internationaler Ebene alle Interessengruppen, die sogenannten »Stakeholder«, als Beobachter an derartigen Verhandlungen teilnehmen können. Letzten Herbst haben ein Netzwerk von NGOs aus der ganzen Welt (APBRES) sowie die European Coordination Via Campesina einen Antrag auf Beobachterstatus gestellt. Dieser wurde von den Mitgliedstaaten jedoch abgelehnt. Das Sekretariat hat bei der Beratung u.a. Zitate vorgelesen, wo sich Mitgliedsorganisationen kritisch zu UPOV geäußert haben – ein vordemokratisches Verständnis von Beobachterstatus. Wir sind der Meinung, dass diese Entscheidung inakzeptabel und einer internationalen Organisation unwürdig ist. An internationalen Verhandlungen müssen sich alle Akteure als Beobachter beteiligen können, nicht nur diejenigen, die auf Kritik verzichten. APBRES und Via Campesina haben deshalb einen erneuten Antrag zur Erlangung des Beobachter-Status gestellt. Der Antrag wird im Oktober vom Beratenden Ausschuss der UPOV behandelt.

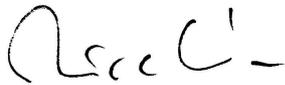


Wir haben erfahren, dass Deutschland erneut gegen diesen Antrag stimmen will. Wir möchten Sie jedoch bitten, dies nicht zu tun und stattdessen diesen Antrag zu unterstützen, so wie es auch Norwegen getan hat (die norwegische Stellungnahme liegt diesem Brief bei).

Eine internationale Organisation, die nur Beobachter zulässt, welche vom System profitieren, wird die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts nicht meistern können. Entscheidungen, die von Regierungen gemeinsam mit der Industrie hinter verschlossenen Türen ausgehandelt werden, werden von der Gesellschaft nicht akzeptiert. Demokratische Legitimation von Entscheidungen setzt Transparenz voraus.

Herzlichen Dank für Ihre Bemühungen und für eine kurze Mitteilung, ob sie unser Anliegen unterstützen können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Jürgen Maier'.

Jürgen Maier
Geschäftsführer.



**ROYAL NORWEGIAN
MINISTRY OF AGRICULTURE AND FOOD**

The Minister

International Union for the Protection of
New Varieties of Plants (UPOV)
34, chemin des Colombettes
CH-1211 Genève 20
Switzerland

Your ref

Our ref

2010/1175-1

Date

19.08.2010

OBSERVER STATUS TO APBREBES AND ECVC

Norway wishes hereby to express our support in granting observer status to the Association for Plant Breeding for the Benefit of Society (APBREBES) and the European Coordination Via Campesina (ECVC). Their applications will be decided at the next meeting of the Consultative Committee at October 20, 2010.

We recall the decision of the Consultative Committee at its seventy-eight session, which was held in Geneva on October 21 and 22, 2009: "The Consultative Committee agreed that, in accordance with Section I, paragraph 2 of the 'Rules Governing the Granting of Observer Status to States, Intergovernmental Organisations and International Non-Governmental Organizations in UPOV Bodies and Access to UPOV Documents', as set out in Annex to document C/39/13, the request of APBREBES for the granting of observer status to the Council, the CAJ and the TC could not be considered further until it demonstrated its 'competance in areas of direct relevance in respect of matters governed by the UPOV Convention'."

Norway knows well APBREBES and ECVC, particularly from work in FAO and the International Treaty on Plant Genetic Resources for Food and Agriculture. Furthermore, one of the member organizations of APBREBES (the Development Fund) has been advisor in the Norwegian delegation to UPOV since March 2008.

We believe that a well balanced group of observers, representing all relevant stakeholders, would be supportive for the work of UPOV. Today, farmers' groups and organisations with knowledge and experience on agricultural biodiversity and food security are not adequately represented. The accreditation of APBREBES and ECVC

would therefore be an important step to enable the Organisation to cope with future challenges.

Yours sincerely,


Lars Peder Brekk